Dienstag, den 29. December.

Thorner Zeitung.

№ 304] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Gleichzeitig zeigen wir ergebenst an, daß unsere Zeitung vom 1. Januar k. J. ab in Folge des uns zu knapp bemessenen Raumes in bedeutend vergrößertem Formate ohne jede Preiserhöhung, also 25 Sgr. für Hiesige, 1 Thlr. für Auswärtige, erscheinen wird.

Die Redaction.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Angekommen 9½ Uhr Morgens.

Constantinopel, den 27. Dezember. Die Pforte benachrichtigte die Mächte, sie sei bereit, einer Conferenz beizutreten, vorausgesetzt, dieselbe beschränke sich auf die Diskussion der 5 Punkte ihres Ultimatums.

Weihnachtsgruß an meine Freunde!

O trauert nicht! so lang wie eine Klippe
Der Glaube fest an Gott und Tugend steht;
So lang um Glück und Freiheit manche Lippe
Zu Gott, dem Gott der Liebe, brünstig fleht.

O trauert nicht! so lang noch unserm Volke
Die Rebe Wein und Brot der Fruchthalm beut;
O trauert nicht! so lang aus trüber Wolke
Uns noch ein heit'rer Sonnenblick erfreut!

Zwar spendet von Millionen Sonnen Eine,
Nur Eine Sonne Leben, Wärm' und Licht,
Doch diese Sonn' ist unsre, dein' und meine —
Noch immer ward es Tag: drum trauert nicht!

Schloß Corvey, Weihnachten 1868.

Hoffmann von Fallersleben.

— **Das geistreiche Gebahren eines Charlatans** erzählt der „Semaphora." Es war Jahrmarkt in einer kleinen Stadt an der Grenze des Departement du Var. Eine zahllose Menge umgab einen dunkel lakirten, reich vergoldeten Wagen, vor den zwei stattliche graue Carossenpferde angeschirrt standen und daneben galonirte Bediente, darüber uniformirte Musikanten, die von Zeit zu Zeit Proben ihrer Kunst gaben. Oben auf dem Sitze stand ein elegant gekleideter Gentleman, der Zähne umsonst ausriß und dabei eine Unzahl von Flaschen Universalmedizin gegen alle menschlichen Leiden verkaufte. Anfangs war die Kauflust sehr groß, bald aber begann sie nachzulassen. Da rief es mit einem Male: Platz da, Platz! Und die Menge wich nachgiebig einem Reiter auf schweißtriefendem Pferde, er reitet an den Wunderdoctor heran und übergiebt ihm einen riesengroßen Brief mit mächtigem rothen Siegel. — Fontanarosa sieht den Brief an, wendet ihn hin und her und als er ein königliches Wappen erblickt, spielt er den höchst Ueberraschten, öffnet und zieht ein Schreiben mit breitem Goldrande heraus; er verkündet pomphaft dem versammelten Publicum, daß die Königin Wittwe von Preußen ihn sofort nach Nizza berufe, um sie von schweren Leiden zu befreien. — Dann nach einigem Nachsinnen, während er einen inneren Kampf zu bewältigen scheint, giebt er dem Reiter ein großmüthiges Trinkgeld, wirft die königliche Botschaft verächtlich bei Seite und ruft der verdutzten Menge zu: „Erst das Volk und dann die Fürsten!" Ein Hurrah folgt diesen Worten und er macht sich daran, wieder plebejische Zähne auszuziehen. Nachdem auch diese Serie genügend ausgebeutet ist, nimmt er eine höchst geheimnißvolle Miene an, holt mit großer Vorsicht eine dunkelblaue Flasche hervor, schüttet in seine hohle Hand aus der Flasche etwas von einem zweifelhaft weißen Pulver und sagt: „Hier, meine Herren und Damen, ist das Pulver von Seringapatnam, eigens dazu erfunden, um Vergiftete und andere auf gewaltsame Weise umgekommene Personen wieder in's Leben zurückzurufen!" Und während die Musik einen Heidenlärm macht, sieht man verschiedene Hände nach den blauen Fläschchen langen, um ein so kostbares, aber nach dem Proceß der Giftmischerinn von Marseille dringend nothwendig gewordenes Präservativ zu kaufen. Dabei muß freilich bemerkt werden, daß für das Präservativ nur Männer die Käufer waren, während die Weiber „vor arger List lachten." — Daß Dr Fontanarosa die Bevölkerung der Stadt und Umgegend genommen hat, wie sie es werth war, kann man sich denken.

Deutschland.

Berlin, den 28. Decb. Der griechisch-türkische Konflikt, der zu einem Kriege zu führen drohte, wird nach den letzten Nachrichten in friedlicher Weise ausgeglichen werden und der Frieden gewahrt bleiben. Die Großmächte sind übereingekommen, die in Rede stehende Streitfrage auf einer Konferenz zu ordnen und soll diese nach einer Wiener Notiz bereits am 4. Januar statthaben.

Die Initiative zu den Schritten, welche der gegenwärtigen Situation einen so eminent friedlichen Charakter gegeben, hat das preußische Cabinet ergriffen; indem der preußische Geschäftsträger in Paris, Graf Solms in einer am 22. Decbr. stattgehabten Besprechung mit Lavalette die Aufmerksamkeit des französischen Staatsmannes auf den Text des Schlußprotokolles vom 14. April 1856 des Pariser Friedens lenkte.

Bekanntlich spricht Art. 7 dieses Friedensvertrages die Verpflichtung aller Mächte aus, die Integrität des osmanischen Reiches zu schützen. Art. 8 bestimmt, daß im Falle eines Zwiespaltes zwischen der Pforte und einer oder mehreren der vertragschließenden Mächte, der den freundlichen Beziehungen bedrohlich wäre, die Pforte und eine jede dieser Mächte vor Anwendung der Gewalt den anderen die Möglichkeit gestatten würde, diese äußerste Maßregel durch ihren vermittelnden Einfluß zu verhindern. Durch das erwähnte Protocoll wurden nach einer längeren Discussion die Bestimmungen des Art. 8 auf alle Fälle ausgedehnt, wo ein Zwiespalt zwischen den europäischen Mächten stattfindet, ohne daß durch diese Ausdehnung des vermittelnden Einflusses der Mächte der Unabhängigkeit der Regierungen Eintrag geschehen dürfe. Die betreffende Stelle des Protocolls lautet wörtlich: „Die Herren Bevollmächtigten nehmen keinen Anstand, im Namen ihrer Regierungen den Wunsch auszusprechen, daß die Staaten, zwischen welche eine ernste Meinungsverschiedenheit entstände, so weit es die Umstände gestatten, die Vermittelung einer befreundeten Macht anrufen, ehe sie zu den Waffen greifen. Zugleich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß auch die nicht auf diesem Congresse vertretenen Mächte sich dem Gedanken anschließen werden, welcher den im gegenwärtigen Protokolle ausgesprochenen Wunsch eingegeben hat."

An diesen actenmäßigen Vorgang anschließend, ist nun das Berliner Cabinet an Frankreich, Oesterreich und England mit einem Conferenzvorschlage herangetreten, nachdem Rußland von vornherein seine Zustimmung gegeben hatte. Hr. v. Lavalette soll diese preußische Idee mit großer Freude aufgenommen haben und eifrig bemüht sein, noch einige zwischen Rußland und England obwaltende Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. In Paris sieht man der Annahme des preußischen Vorschlages mit Bestimmtheit entgegen.

— **Die Preußischen Domänen.** Die Zahl, die Größe und das Einkommen der Domainen weichen in den verschiedenen Theilen des Landes bedeutend von einander ab. Die Provinz Hannover zählt die meisten Domainengüter, 200, mit einem Areal von 142,000 Morgen und einem Ertrag von 452,000 Thlr, die Provinz Preußen zählt nur 160 Güter, jedoch mit einem Areal von 252,000 Morgen, aber nur mit einem Ertrage von 339,000 Thlr., die Provinz Sachsen hat 159 Güter mit einem Areal von 218,000 Morgen und einem Ertrag von 823,000 Thlr., die Provinz Pommern 158 Güter mit einem Areal von 253,000 Morgen und einem Ertrag von 574,000 Thlr, Brandenburg 145 Güter mit einem Areal von 216,000 Morgen und einem Ertrag von 462,000 Thlr., Schlesien 107 Güter mit einem Areal von 105,000 Morgen und einem Ertrag von 130,000 Thlr. Posen 84 Güter mit einem Areal von 149,000 Morgen und einem Ertrag von 168,000 Thaler, Westfalen 6 Güter mit einem Areal von 8000 Morgen und einem Ertrag von 21,000 Thlr., Schleswig-Holstein 3 Güter mit einem Areal von 1186 Morgen und einem Ertrag von 2180 Thlr., Wiesbaden 110 Güter mit einem Areal von 51,000 Morgen und einem Ertrag von 195,000 Thlr, Rheinprovinz keine Güter, desgleichen Kassel. Es hat hiernach Hannover die größte Zahl von Dominial-Gütern, Preußen das gröte Areal und Sachsen den größten Ertrag.

Diese diplomatische Thätigkeit beweist die versöhnlichen Gesinnungen, von welchen die Cabinete beseelt sind, und rechtfertigt die Hoffnung, welche der neueste „Abend-Moniteur" in seiner Wochen-Rundschau ausspricht, daß das Mittel gefunden sei, der gegenwärtigen Krisis einen friedlichen Ausgang zu geben.

In offiziösen Korrespondenzen von hier wird die Initiative des Konferenzvorschlages nicht Preußen sondern Rußland zugeschrieben.

— Unter den verschiedenen Vorlagen, welche an den kürzlich wieder zusammengetretenen Bundesrath gelangt sind, bildet der auf Veranlassung der preußischen Regierung ausgearbeitete „Entwurf eines Gesetzes für den Norddeutschen Bund, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst, an geographischen, naturwissenschaftlichen, architectonischen und ähnlichen Abbildungen sowie an photographischen Aufnahmen nach der Natur" nebst Motiven weitaus die wichtigste, zugleich aber auch die voluminöseste. Die systematische Anordnung desselben in coordinirten Abschnitten unterscheidet, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet: 1) Schriften; 2) musikalische Compositionen; 3) Werke der bildenden Künste; 4) geographische, naturwissenschaftliche, architectonische und ähnliche Abbildungen; 5) photographische Aufnahmen nach der Natur; 6) öffentliche Aufführung musikalischer, dramatischer oder dramatisch-musikalischer Werke; 7) allgemeine Bestimmungen; 8) die Eintragsrolle für den Norddeutschen Bund. Der Grundgedanke ist dabei, daß von der eigentlichen historisch ältesten Form des Urheberrechts an literarischen Werken der Ausgang genommen wird. Daran werden die Bestimmungen über den Rechtsschutz an Werken der Künste (Musik und bildende Kunst) 2c angeschlossen, so jedoch, daß für jedes der angegebenen Objecte des Urheberrechts selbstständige Dispositionen getroffen werden. Es ist nicht als angemessen befunden worden, allgemeine Anordnungen, welche gleichzeitig auf Werke der Literatur und der Kunst sich beziehen, aufzustellen und etwa von vornherein als Object des Rechtsschutzes jedes literarische und artistische Erzeugniß zu bezeichnen. Trotz der Verwandschaft, in welcher der Rechtsschutz an Werken der Literatur mit dem an Werken der bildenden Kunst und der Musik steht, sind die allgemeinen Principien bei ihnen allen nicht als identische anzusehen und bedürfen darum für jedes einzelne Gebiet einer besonderen Fassung.

— Se. Majestät der König hat durch einen Fehltritt sich eine leichte Verletzung am Beine zugezogen, die aber bei der erforderlicher Ruhe und Schonung eine baldige Heilung erwarten läßt.

— Im Januar tritt hier die mit der Aufgabe der Reorganisation des Gewerbeschulwesens betraute Kommission zusammen. Sie wird bestehen aus dem Direktor der polytechnischen Schule in Hannover, den Professoren der hiesigen Universität Magnus und Hofmann, sowie dem früheren Direktor der hiesigen Gewerbe-Akademie, dem Geh. Rath Nottebohm.

Ausland.

Italien. Der römische Korrespondent des Krakauer „Czas" berichtet über das Resultat der Unterhandlungen, welche seit einigen Wochen in Rom zwischen dem russischen Bevollmächtigten, Minister a. D. Walujeff und dem Kardinal-Staatssekretär Antonelli wegen Wiederherstellung der diplomatischen Verbindungen zwischen Rußland und dem päpstlichen Stuhl gepflogen werden. Nach diesem Bericht sind die von beiden Seiten mit lebhaftem Interesse geführten Unterhandlunger so weit gediehen, daß der Kardinal-Staatssekretär dem russischen Bevollmächtigten die offizielle Erklärung gegeben hat, der apostolische Stuhl sei berait, einen beim Papst beglaubigten Vertreter der käserlich russischen Regierung wieder zu empfangen, de polnischen Geistlichkeit die Einmischung der Politik n die Religion streng zu untersagen und der polnschen Nation die Pflicht des Gehorsams gegen den legitimen Monarchen einzuschärfen, er könne und werde dies aber nur unter der Bedingung thun, daß die russische Regierung der katholischen Kirche in Polen alle nach dem kanonischen Recht ihr zustehenden Freiheiten und Privilegien in einem förmlich abgeschlossenen Vertrag zusichere und garantire. Diese Erklärung des Kardinal-Staatssekretärs nahm der russische Bevollmächtigte mit sichtbarer Befriedigung entgegen und erwiderte, daß er in der Erfüllung der Forderungen des heiligen Stuhles keine Schwierigkeiten erblicke, daß er aber nicht mit ausreichenden Vollmachten versehen sei, um auf einzelne Punkte sofort eine bestimmte Antwort geben können, und daß er daher an sein Kabinet berichten werde.

Provinzielles.

* Aus **Ostpreußen** wird der „Danz. Ztg." mitgetheilt, daß man dort annimmt, daß neuerdings Graf Lehndorff zum Oberpräsidenten der Provinz Preußen designirt sei. Der bisherige Abg. Reg.-Rath Bergenroth soll zum Ober-Reg.-Rath bei der Regierung in Posen ernannt sein.

Aufhebung des Mönchsklosters in Neustadt. Dem „Ges." wird folgendes notifizirt. Bekanntlich hat König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1834 die Aufhebung der Klöster auch in Westpreußen angeordnet und nur in Bezug auf drei Franziskaner- (Bettelmönchs-) Klöster kam diese Maßregel nicht zur Ausführung. Diese Klöster haben bekanntlich kein Vermögen und dürfen keins haben; es war also finanziell ein schlechtes Geschäft, diese Klöster aufzuheben und die Staatskasse mit den Pensionen der Mönche zu belasten; man zog es demnach vor, sie einstweilen fortbestehen zu lassen bis zum allmähligen Aussterben der Mönche, was aber bis heute bezüglich des Klosters in Neustadt nicht erfolgt ist, da dort stillschweigend stets neue Mitglieder aufgenommen worden sind. Durch den jüngsten Beschluß des Abgeordnetenhauses ist nunmehr aber definitiv auch die Aufhebung des Neustädter Bettelmönchs-Klosters bestimmt worden. Auf den neuen Etat des Cultusministeriums ist nämlich auch für die Besoldung von drei Weltgeistlichen, welche fortan die seelsorgerischen Handlungen der Mönche zu besorgen haben werden, die Summe von 1100 Thalern ausgeworfen und von dem Abgeordnetenhause genehmigt worden. Gegen diese Summe, also für fernere Beibehaltung der Mönche sprachen sich nur zwei Abgeordnete, der Katholik von Mallinckrodt und der Pole v. Czarlinski aus. Da dieser Angelegenheit in den Landtagsberichten der Zeitungen nur ganz oberflächkich Erwähnung geschehen ist, so glaube ich ihren Lesern zu dienen, wenn ich aus dem mir vorliegenden stenographischen Berichte hervorhebe, was die genannten beiden Abgeordneten für die Beibehaltung des Neustädter Klosters vorgebracht haben. Hr. v. Mallinckrodt sagte u. A: „Ich glaube die Regierung thut nicht wohl daran, eine Maßregel zu ergreifen, die man auf Seiten der dabei Interressirten nicht anders wird deuten können, wie eine Feindseligkeit gegen diejenigen Einwohner, die gerade an dieser Einrichtung hängen. Sie stellt sich dar als ein Act der Feindseligkeit gegen die Katholiken Westpreußens." Und Herr v. Czarlinski verstieg sich sogar bis zu einer nicht mißzuverstehenden Drohung, wenn er sich folgendermaßen ausließ; „Sie erfüllen mit der Erhaltung des Klosters eine heilige Pflicht, Sie schützen die Regierung, wie die dortige Gegend vor großen Unannehmlichkeiten. Ich habe gar keine Veranlassung zu fürchten, ein Prophet im eigenen Lande zu sein, aber ich habe das Recht, auf Vorkommnisse zu verweisen, die in Betreff des Klosters dort schon stattgefunden haben. — Nehmen Sie den Antrag Mallinckrodt (nämlich auf Erhaltung des Klosters) an, damit nicht unverschuldeter Weise durch eine von dem Volke vielleicht mißverstandene Maßregel dort Unfrieden entstehe, der vielleicht größere Dimensionen annehmen und wenn auch über Irrende, aber immer über Nichtschuldige Unglück hereinbringen kann." — Nun, das Abgeordnetenhaus hat sich nicht einschüchtern lassen, und auch Westpreußen wird wohl mit ruhigem Blute der Beseitigung einer Handvoll Mönche entgegensehen können.

△ **Flatow**, den 24. Dezember. [Eisenbahnangelegenheit]. Wie bereits in einer unserer früheren Correspondenzen erwähnt wurde, ist der hiesige Kreis bereit, den Grund und Boden zur Schneidemühl-Dirschauer Bahn unentgeldlich herzugeben. Die Zahlung der übernommenen Entschädigung im angenommenen Betrage von 40,000 Thlr. erfolgt vorschußweise zinslos aus den Baufonds in Gemäßheit des Ministerial-Rescriptes vom 23 April d. J. Die Rückzahlung erfolgt nach Vollendung des Baues der Eisenbahn im Kreise Flatow durch Kreisobligationen au porteur zum Nennwerthe, welche mit 5 Prozent verzinst und mit 2 Prozent nach der durch das Loos zu bestimmenden Folgeordnung getilgt werden. Ferner soll über den Weiterbau der Chaussee Polnisch Crone-Zempelburg bis zu der Eisenbahnstation Linde und dem Bau einer Chaussee von Obdowo über Sośno nach Mroczen, sofern pro Meile eine Staatsprämie von 10,000 Thlr. und eine Provinzialprämie von 5,000 Rtl. bewilligt und gewährt werden, beschloßen sein.

Die Bausumme wird auf 95,000 Thlr. veranschlagt; hievon kommen die Staats- und Provinzial-Prämien im Gesammtbetrage von ca. 52,000 Thlr. in Abzug, so daß der Kreis ca. 43,000 Thlr. aufzubringen hat, welche daher in Obligationen zu ereiren sein werden.

Lokales.

— **Der Pius-Verein** hat dem Magistrat auch in diesem Jahre 15 Thlr. zur Weihnachtsbescheerung für arme Kinder übersandt.

— **Musikalisches.** Herr Giovanni Bailati, der erblindete Virtuose auf der Mandoline und der einsaitigen Guitarre, auf der wir in unserem Blatte bereits aufmerksam gemacht haben, wird am nächsten Mittwoch ein Koncert im Artushofsaale geben, auf das wir unser musikliebendes Publikum noch einmal hinweisen, weil die Mittheilungen über die Leistungen desselben aus Berlin, Breslau, Posen, Bromberg, welche uns vorliegen, sich einstimmig mit größter Anerkennung aussprechen.

— **Schulwesen.** Nach Mittheilung der „Gaz. Torun." hat in diesen Tagen eine Petition an das Abgeordnetenhaus unter den hiesigen katholischen Bewohnern zirkulirt, welche die Aufrechterhaltung der Scheidung der Schulen nach Konfessionen nachsucht und zahlreiche Unterschriften erhalten hat.

— **Versammlung.** Heute, Dienstag den 29. findet im Saale des Herrn Hildebrandt präcise 3 Uhr Abends eine Versammlung der Actionäre der Thorner Credit-Gesellschaft Gustav Prowe & Comp. statt.

— **Prämiirung.** Dem Schumacherlehrling August Meitschmann, in der Lehre beim Schuhmachermeister Herrn R. Geschke, hat die Prüfungs-Commission des Gewerbe-Vereins der Provinz Preußen zu Königsberg für ein Paar selbst gefertigte Knabenstiefel, welche derselbe zu der dortigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten geliefert hatte, die silberne Medaille für Fleiß und Geschicklichkeit zuerkannt. Ueber die Ausstellung selbst lesen wir in der „Danz. Ztg." Folgendes: Der Kaufmann Jordan hat bekanntlich dem Provinzial-Gewerbeverein 1000 Thlr. zu einem sehr gemeinnützigen und praktischen Zwecke vermacht Es sollen die Zinsen des Kapitals alternirend verwendet werden zu Stipendien, im anderen Jahre zur Primirung von Lehrlingsarbeiten. In diesem Jahre waren am 20. d. M. im Schlosse die Arbeiten von 42 Lehrlingen aus Stadt und Provinz ausgestellt, zumeist recht sehr zufriedengestellende und sehenswerthe Arbeiten. Auf diese 42 kommen für Königsberg 15, Tilsit 4, Thorn 3, Elbing 3, Insterburg 2, Schippenbeil 3, Sensburg 3, Memel 2, Barten 1, Pr. Holland 1, Willenberg 1, Landsberg 1, Marggrabowa 1, Labiau 1 Mohrungen 2 Aussteller. Den ersten Preis von 25 Thlrn. erhielt Lehrling J. Brandstätter vom Tischlermeister Radtke hier für einen Damen-Schreibtisch, der zweite Preis von 25 Thlrn. wurde an die beiden Schlosserlehrlinge F. Kohl und J. Kalat vertheilt. Es erhielten ferner 8 Lehrlinge silberne Medaillen, 10 Lehrlinge die bronzene Medaille, 8 Lehrlinge öffentliche Belobungen.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag den 31. d. Mts. (Sylvester-Abend) deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltung im Artushofsaale. Das Nähere theilt die Anzeige des Vorstandes mit.

— **N. Literarisches.** Die berliner „Zukunft" das Organ Johann Jakoby's, wird — Dank den Bestrebungen der Parteigenossen — weiter erscheinen und mit demselben unerschütterlichen Mannesmuth, der „die Zukunft" bisher kennzeichnete, die Fahne des Rechtes und der Freiheit hochhalten und die ewig wahren Principien der Demokratie mit

desselben sittlichen Kraft innerster Ueberzeugung auch ferner vertreten.

In unserer Zeit der politischen Halbheit und des politischen Wankelmuthes thut uns ein Blatt wie die „Zukunft“ doppelt noth: wir empfehlen dasselbe hiermit allen Freunden der demokratische Sachen auf das Angelegentlichste.

— **Theater.** Während der Festtage war das Theater, wie sich erwarten ließ, überaus besucht. Am Freitag den 25. wurde aufgeführt: Bahrdt's bekanntes Schauspiel „die Lichtensteiner“, in welchem Herr Director Woelfer den „Wallenstein“ uns so trefflich vorführte, daß er in uns den Wunsch lebhaft anregte, ihn als „Wallenstein“ in der Schillerischen Tragödie zu sehen. Am folgenden Abend, d. 26., sahen wir eine Novität von R. Benedix „die relegirten Studenten“. Dies Stück fand großen Beifall und die Aufführung war durchweg eine höchst anerkennungswerthe. Ein ausführliches Referat behalten wir für die, wie wir hören, nächstens stattfindende Wiederholung des Stücks vor. — Am Sonntag d. 27 kam die alte Nestroy'sche Posse „Lumpacivagabundus“ zur Aufführung, welche ohne besonderen Succeß vorüberging. – –

Industrie Handel und Geschäftsverkehr.

— **Postverkehr.** (D. Z.) Auf eine von den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft an den Hrn. Bundeskanzler gerichtete Eingabe wegen Herbeiführung eines Postvertrages mit ermäßigten Tarifsätzen zwischen dem Norddeutschen Bunde und Frankreich hat derselbe geantwortet, daß die mit mehreren fremden Staaten abgeschlossenen Postverträge und die Verhandlungen, welche zu gleichem Zwecke mit andern Staaten bereits eingeleitet seien, dem Handelsstande eine Bürgschaft dafür sein können, daß die Förderung der internationalen Postverkehrs-Interessen auch bezüglich des Postverkehrs mit Frankreich nicht werde aus dem Auge verloren werden; es könne indessen der Zeitpunkt für die Revision der den Verkehr mit Frankreich betreffenden Vereinbarungen noch nicht bezeichnet werden, da die desfallsigen Absichten der französischen Regierung bis jetzt nicht bekannt seien.

Briefkasten

Eingesandt

— **Theater.** Alle die zahlreichen Verehrer unseres reizenden Soubretten-Koboldes Frl. Denkhausen, wollen wir hiermit darauf aufmerksam machen, daß heute, Diensag deren Benefiz stattfindet. Die junge Dame hat sich durch ihr vielseitiges, großes Talent, hier die allgemeine Gunst des Publikums erworben und darf wohl mit Sicherheit auf ein volles Haus rechnen, außerdem verspricht aber der Zettel für diesmal große Ueberraschungen. Erstens wird an dem Abend ein ganz neues Stück gegeben, welches sich überall des größten Beifalles zu erfreuen hatte u. Trautmann's Schusterjunge von Lyon wird an allen größeren Theatern stets mit gutem Erfolg zur Aufführung gebracht, außerdem aber wird auf dem Theaterzettel der Uebernehmer der Schusterjungen-Rolle nur mit 3 Sternen bezeichnet sein, da es sich hierbei um eine ganz besondere Ueberraschung, für das Publicum handelt. Das volle Haus, welches also zuversichtlich mit der morgenden Vorstellung erzielt werden wird, darf sich also wohl auf etwas ganz Besonderes gefaßt machen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 28. Dezember. cr.

Fonds:	Schluß matt.
Russ. Banknoten	83 1/8
Warschau 8 Tage	82 1/2
Poln. Pfandbriefe 4%	64 3/4
Westpreuß. do. 4%	81 5/8
Posener do. neue 4%	83 3/4
Amerikaner	79 1/8
Oester. Banknoten	85 1/8
Italiener	55
Weizen:	
Dezember	63
Roggen:	ruhig.
loco	51
Dezbr.	51 1/8
Dezbr.-Januar	51 1/8
Frühjahr	51 1/4
Rüböl:	
loco	9 1/3
Frühjahr	9 2/3
Spiritus:	Schluß matt.
loco	15 7/24
Dezember	15 5/12
Frühjahr	15 11/12

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 28. Dezember. Russische oder polnische Banknoten 82 3/4—83 gleich 120 3/4—120 1/8

Amtliche Tagesnotizen.

Den 27. Dezember. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 16 Strich Wasserstand 2 Fuß 7 Zoll.

Den 28. Dezember. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 3 Fuß 6 Zoll.

Inserate.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Wilhelm Böttcher** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im Dezember 1868.

L. Gelhorn und Frau.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft unsere theure Gattin und unvergeßliche Mutter, Frau **Wilhelmine Charlotte Golendzio** geborene **Krohn**, in ihrem noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre plötzlich am Schlagfluß, welches tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, anzeigen

die Hinterbliebenen, Gatte und Tochter.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 31. d. Mts Nachmittags 2 Uhr.



Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, **Adelheide Mielke** geborene **Huch**, im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. Tief betrübt widmet diese Anzeige Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend,

Thorn, den 28. Dezember 1868.

August Mielke, Schuhmacherm.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. Dezember um 2 Uhr Nachmittags statt. Neustadt 91.

Bekanntmachung.

Am 2. Januar f. werden von der hiesigen Garnison 509 Mann in die Stadt einquartirt, wovon die Hauseigenthümer in Kenntniß gesetzt werden, um die nöthigen Quartiereinrichtungen treffen zu können.

Thorn, den 28. Dezember 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Wahltermine der II. Abtheilung der Gemeindewähler vom 21. d. Mts. ist Herr Möbelhändler **Loeschmann** als Stadtverordneter gewählt worden.

Thorn, den 24. Dezember 1868.

Der Magistrat.

Mittwoch den 30. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr,

soll im unserm Büreau, Gerechte Straße Nro. 124 eine Parthie Fußmehl und Roggen-Kleie öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Thorn, den 26. Dezember 1868.

Königliches Proviant-Amt.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Versammlung im Schützenhause.

Der Vorstand

Funfzig Thaler Belohnung.

Am 16. October cr. ist bei Beförderung der Post von Thorn über Schönsee nach Gollub ein von Thorn nach Gollub bestimmtes Geldbriefbund mit einem Gesammtgeldwerthe von 871 Thlr. 20 Sgr. abhanden gekommen.

In diesem Bunde befanden sich 4 nach Gollub adressirte Geldbriefe mit

699 Thlr. 10 Sgr. Kass.-Anw., 12 Thlr. 10 Sgr. Kass.-Anw.;

60 Thlr. Kass.-Anw. und mit einem außer Cours gesetzten Westpreußischen Pfandbrief Nr. 100 über 100 Thlr. auf Rakowice, Kr. Michelau.

Derjenige, welcher der Post-Kasse den ihr verloren gegangenen, baaren Geldbetrag von 771 Thlr. 20 Sgr. wieder zuführt, erhält die oben angesetzte Belohnung von fünfzig Thalern.

Marienwerder, den 23. Dezember 1868.

Der Ober-Post-Director

gez. **Winter.**

Dienstag, den 29. Dezbr., Abends 8 Uhr

General-Versammlung

des Turnvereins im Schützenhause behufs Neuwahl des Vorstandes, Besprechung über das neue Lokal und Festsetzung eines etwaigen Tanzvergnügens.

Artushofsaal.

Mittwoch, den 30. Dezember 1868.

Grosses

Instrumental-Concert

des Herrn Professor

Giovanni Vailati

aus Mailand, **Mandoline und Guitarre (auf einer Saite).** Kammervirtuos Sr. Majestät des Königs von Italien, akademischer Correspondent des kgl. Musikinstituts und Professor der kgl. Akademie der schönen Künste in Florenz, Präsident und Ehrenmitglied verschiedener Choral- und Musikakademien von Frankreich, Spanien, Italien 2c., unter gefälliger Mitwirkung verschiedener Dilettanten (Damen und Herren.)

Billette à Person 7 1/2 Sgr. sind im Artushof bei Herrn v. **Kozielecki** zu haben.

Entree an der Kasse 10 Sgr.

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Programme an der Kasse.

Liebig's **Extract of Meat-Company, limited London.**

Liebig's Fleisch-Extract

Extractum carnis Liebig

obiger Gesellschaft ist der einzige, welcher unter steter Controlle des Herrn Professor, Baron **J. von Liebig** und seines Delegirten, Herrn Professor **M. von Pettenkofer**, in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron **von Liebig** hat nur diesem Extracte die Berechtigung zuerkannt, den Namen „Liebig“ zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Umschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detailpreise:

pr. 1 engl. Pfd.-Topf 3 Thlr. 25 Sgr.
pr. 1/2 engl. Pfd.-Topf 1 Thlr. 28 Sgr.
pr. 1/4 engl. Pfd.-Topf 1 Thlr. — Sgr.
pr. 1/8 engl. Pfd.-Topf — Thlr. 16 Sgr.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Rich. Dühren & Co. in Danzig.

Niederlagen bei den Herren:

Friedrich Schulz } in Thorn.
A. Mazurkiewicz }

Apotheker **Styller** in Strasburg.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier rc. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer, 4 und 8 Sgr. pro Flacon.

In Thorn zu haben bei

Ernst Lambeck.

!Contobücher!

in großer Auswahl billigst sind vorräthig in der Buchhandlung von

A. Matthesius.

Wieder vorräthig bei **Ernst Lambeck** das so schnell vergriffene Buch

Fort mit Schaden!

Eine Sammlung witziger und humoristischer Anecdoten.

5. Auflage. Preis 6 Sgr.

W księgarni Ernesta Lambeck w Toruniu wyszedł i jest do nabycia po wszystkich księgarniach:

Sjerp-Polaczka

KALENDARZ

Katolicko-Polski

z drzeworytami

na rok zwyczajny

1869.

Drugie, poprawione i pomnożone wydanie.

Cena 5 sgr.

Stets vorräthig in der Buchhandlung von Ernst Lambeck:

Erklärendes

Fremdwörterbuch

der in der Schrift- und Umgangssprache vorkommenden

fremden Redensarten

nebst

Angabe ihrer richtigen Aussprache, Betonung und Abstammung

3. vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis: 10 Sgr.

In meinem Verlage erschien und ist sowohl bei mir, als auch in der Buchhandlung von **Justus Wallis** zu haben:

Ost- und Westpreußischer

Volkskalender

für das Jahr 1869.

Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen, Preis 10 Sgr.

Ost- und Westpreußischer

Hauskalender

für das Jahr 1869.

Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen. Preis 5 Sgr.

Die **Hauskalender**, welche mit weißem Papier durchschossen sind, kosten in der Regel 6 Sgr., die **Volkskalender** 12½ Sgr. Sowohl dieser billige Preis, als auch der reiche illustrirte Inhalt, so wie die sonstige äußere Ausstattung empfehlen die Kalender vortheilhaft vor ähnlichen Erscheinungen.

Ernst Lambeck.

---

6 Stangen Hufstabeisen, 1 Stange Reifeneisen 2¾" breit, sind auf der Chaussee nach Schönsee verloren.

Finder erhält bei Abgabe derselben eine angemessene Belohnung bei Gebr. **Lipmann** in Thorn.

!! Neujahrskarten !!

ernsten, komischen und pikanten Inhalts sind in großer Auswahl zu haben in der Buchhandlung von **A. Matthesius.**

Material-Waaren,

insbesondere gute Caffes, Zucker, Reis, Cigarren, Heeringe und Liqueure empfiehlt billigst

Herrmann Cohn, Schülerstr. 429.

Klafterschläger

finden dauernde Beschäftigung in meinem Walde und wollen sich solche baldigst bei mir melden.

Louis Angermann.

Rohrlieferungen übernimmt bei billigster Preisnotirung und ertheilt nähere Auskunft bereitwilligst

Sorgenort pr. Altdollstädt im Dezbr. 1868.

R. Wessel.

Bei Erkältung Johann Hoff'sche Brust-Malz-Bonbons.

Neue Wilhelmsstraße 1, als bestes Hustenvertilgungsmittel ärztlich empfohlen, preisgekrönt (Beutel à 8 und 4 Sgr.) Auch bei Brust- und Lungenleiden sehr wohlthätig. Für Kranke, die keinen Kaffee trinken dürfen, ist die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade als bestes von den größten Autoritäten der Medizin anerkanntes Blutverbesserungsmittel zu empfehlen. Das Pfund II. Qual. 20 Sgr.; I. Qual. 1 Thlr.

Die Niederlage befindet sich in Thorn bei **R. Werner.**

Neueste Humoreske!

Verlag von **E. Mecklenburg** (B. Brigl), Berlin.



aus dem

Archiv der Komik,

herausgegeben von

Julius Stettenheim,

Redakteur der „Berliner Wespen".

Mit 80 Illustrationen von G. Heil.

Erster Band.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Menzel & Lengerke's landwirthschaftlicher Kalender pro 1869.

Zwei Theile zu 22½ Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr. empfiehlt die Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Neujahrskarten

pro Stück 1 Sgr.

B. Westphal.

Da ich das Commissions-Lager in meinen Fabrikaten, bis dahin bei Herrn **O. Guksch** in Thorn, jetzt aufgegeben habe, so ersuche ich das geehrte Publikum von Thorn und der Umgegend mich auch ferner mit Ihren werthen Aufträgen beehren zu wollen. Bei der ersten Bestellung bitte ich um Probestiefel oder genaues Maaß und soll es stets mein Streben sein, mir die Zufriedenheit meiner Herren Kunden zu erlangen und zu erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Fr. Grohe in Berlin,

Kurstraße 20/21.

Stiefel-Fabrikant für Herren und Damen.

Ein zuverlässiger Schneidemüller, der auch die Behandlung der Dampfmaschine versteht, findet sofort Anstellung als Werkmeister in der Dampfschneidemühle zu Forst Bukowitz per Terespol. Näheres durch den Oberförster **Peschke** daselbst.

Ein theoretisch und practisch gebildeter Landwirth, Deutscher, der große Güter stets selbstständig bewirthschaftet hat, vierzig Jahr alt, verheirathet, der polnischen Sprache mächtig, vertraut mit landwirthschaftlichen Maschinen, Brennerei, Ziegelei, Drainage; noch im Dienst, sucht von Ostern 1869 ab oder auch vorher einen Posten als Inspector. Man beansprucht weniger Gehalt als Tantième — Reflectanten belieben ihre werthen Adressen an den fürstlichen Hüttenmeister Herrn **Metke** zu Kaminietz pr. Sausenberg O/S. gütigst gelangen zu lassen.

Eine Dame, welche über ein größeres Kapital zu verfügen hat und selbiges nicht nur hypothekarisch anzulegen sondern außer den Zinsen auch noch **freie Pension** zu erhalten wünscht, findet in einer sehr [illegible] Familie der Residenz Berlin zur beliebigen Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau die freundlichste Aufnahme. Offerten mit näheren Angaben werden im Intelligenz-Comptoir, Kurstr. 14 in Berlin, unter **B. 144** entgegengenommen.

Inserat.

Ein Opernglas mit Sonnenblenden ist vor ca. 14 Tagen im Theater oder auf dem Wege zum Rathskeller verloren gegangen. Dem Finder eine angemessene Belohnung. Abgabe: Artillerie-Kaserne Stube 13.

Bei Poech in Gr. Mocker stehen zwei **frischmilchende Kühe** zum Verkauf.

Ein möbl. Zimmer nebst Alkoven an 1 oder 2 Herren zu verm. Gerechtestr. Nr. 127, 2 Tr.

In der Bell Etage Seeglerstr. 136 ist ein großes Zimmer, im Seitengebäude 2 möblirte Stübchen sofort zu vermiethen.

Neustadt Nr. 144 ist die Beletage mit Gaseinrichtung nebst Zubehör zu vermiethen, auch kann der Garten mit benutzt werden.

Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 29. Dezbr. Zum Benefiz für Fräul. Elisabeth Denkhausen. Zum ersten Male: **„Die Dame von Paris und der Schusterjunge von Lion, oder: Die Zwillinge."** Original-Lustspiel in 5 Acten von F. P. Trautmann.

L. Woelfer.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.